



LVZ-Newsletter für Borna und Geithain
Aktuelle Infos aus Borna und Geithain:
Die gibt's täglich kostenlos per E-Mail.
Einfach anmelden: www.lvz.de/newsletter

KOMMENTAR



Von Julia Tonne

Ein einziges Hü und Hott

Fehlende Lehrer, vermehrt Unterrichtsausfall, zuweilen grausige bauliche Zustände: Die Schulschere verschärft sich zusehends – und das allerorten. Vor diesem Hintergrund ist es umso verwunderlicher, die Entwicklungen in Sachen Oberschule in Neukieritzsch und Regis-Breitungen mitzuverfolgen. Es ist ein bisschen das typische Hin und Her, das Auf und Ab, das Hü und Hott. Zugegeben: Mal eben eine Schule zu bauen, ist schlicht nicht möglich.

Aber in den Jahren, seitdem die Grundschule im Ortsteil Deutzen geschlossen worden ist – und das ist nun mittlerweile vier Jahre her – scheint es lediglich ein Ping-Pong-Spiel zu sein, wer welche Verantwortung trägt, wer Schulträger wird, wer bauen soll. Neukieritzsch? Regis-Breitungen? Und sollen die Bürger auch noch mitreden dürfen? Das alles erschließt sich den Bewohnern schon längst nicht mehr. Zu viele Schwenks gab es in der Vergangenheit.

Was sich auch nur schwer verstehen lässt, ist die Frage, wieso nun plötzlich eine Sanierung des Schulgebäudes in Deutzen zur Debatte steht. Über Jahre hieß es, eine Sanierung sei kaum zu stemmen, weil nicht finanzierbar. Nun soll diese doch gerechnet werden. Was für die Fortführung der Grundschule nicht denkbar ist, soll nun für eine Oberschule möglich sein? Das den Eltern der Kinder zu erklären, die jahrelang um den Erhalt der Grundschule gekämpft haben, könnte sich als schwierig erweisen.

Klar sollte eines sein: Kinder, die in diesem Jahr als Erstklässler eingeschult werden, brauchen sich noch keine Hoffnungen auf eine neue Oberschule in Neukieritzsch oder Regis-Breitungen zu machen. Denn was sich mittlerweile über Jahre zieht – tatsächlich nicht erst seit 2019 –, dürfte in vier Jahren kein Ende gefunden haben. Vielleicht handhaben es ja die beiden Kommunen, wie es schon einzelne Schulen tageweise vorleben. Ein modernes Gebäude braucht es nicht, Homeschooling tut es auch. Könnte man mit einem Augenzwinkern meinen. Wenn es nicht so ernst wäre. **Seite 26**

E-Mail: landkreis.leipzig@lvz.de

Anmeldungen für Glaubenskurs in Borna möglich

Borna. Zu einem Glaubenskurs lädt Pfarrer Reinhard Junghans von der Evangelisch-Lutherischen Emmauskirchgemeinde Bornaer Land ins Gemeindehaus am Martin-Luther-Platz in Borna ein. Der Lehrgang bietet in zehn Veranstaltungen Informationen über den christlichen Glauben und die Kirche, teilt Junghans mit. Der Beginn ist am 4. April, 19.30 Uhr. Die weiteren Termine folgen ebenfalls dienstags (außer 18. April und 6. Juni).

Behandelt werden Themen wie die biblische Schöpfungsgeschichte, die Zehn Gebote, das Glaubensbekenntnis und die Bergpredigt. Eingeladen sind nach Angaben von Junghans Interessenten, suchende und fragende Menschen sowie aktive Gemeindeglieder. Die Teilnahme ist kostenlos. Anmeldungen sind bei Pfarrer Junghans unter der Telefonnummer 03433/85 02 12 beziehungsweise im Pfarramt unter 03433/80 21 85 möglich.

Geithainer Heimatverein plant zwei Exkursionen

Geithain. Zwei Exkursionen plant der Heimatverein Geithain für den Sommer. Dazu können sich Interessenten bereits jetzt anmelden. Nach Montag geht es am 28. Juni auf Einladung des dortigen Heimatvereins. In dem Ort bei Altenburg wirkte in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts der aus Geithain stammende Johannes Krause/ Crusius als Diakon von Monstab. An die Elbe führt die Tour am 26. Juli. Über Diesbar-Seußblitz geht es zum Meißener Dom und zur Albrechtsburg. Teilnahmemeldungen werden unter der Telefonnummer 03434/14 26 03 sowie per E-Mail an geithainerheimat@gmx.de erbeten.

Von Tiefgarage noch nichts zu sehen: Investor legt Bauvorhaben auf Eis

DK Immobiliengruppe hat in Böhlens Stadtteil Großdeuben vier Mehrfamilienhäuser mit 33 Wohnungen geplant – und stoppt das Vorhaben aufgrund der Kostensteigerungen

Von Julia Tonne

Böhlen. Das Unternehmen Vonovia hat es vorgemacht. Anfang des Jahres gab der Immobilienkonzern bekannt, in diesem Jahr kein Neubauvorhaben umsetzen zu wollen und zu können. Grund dafür sind nach Aussage von Vorstandsmitglied Daniel Riedl die hohen Baukosten, die die Kauf- und Mietpreise extrem in die Höhe schnellen lassen. Das deutschlandweit agierende Unternehmen steht mit dieser Entscheidung bei Weitem nicht allein da. Unter anderem zieht jetzt auch die im Großraum Leipzig agierende DK Immobiliengruppe, die im Böhlener Stadtteil Großdeuben vier Mehrfamilienhäuser bauen wollte, die Reißleine.

Zwar ist das Vorhaben nicht gänzlich ad acta, aber immerhin auf Eis gelegt, macht Geschäftsführer Dirk Kühnert deutlich. Er begründet die Entscheidung, das Projekt zunächst ruhen zu lassen, ebenfalls mit den horrenden Baukosten. Und mit den drastisch gestiegenen Zinsen. „Die Immobilienbranche steht vor enormen Schwierigkeiten, vor allem hinsichtlich der hohen Zinsen“, sagt Kühnert. Weshalb der Umsatz bei den Eigentumswohnungen in den vergangenen Monaten auf Null gegangen sei.

„Neuseenländer Gärten“ sollen 33 Familien ein Zuhause bieten

Zwar behalte die Baugenehmigung für das Vorhaben ihre Rechtskraft. Und auch einige Interessenten seien nach wie vor da, aber die trauen sich nicht zu kaufen. „Zu unsicher ist derzeit die Lage für alle Beteiligten.“ Kühnert macht ein Rechenbeispiel auf. Lagen die Zinsen vor zwei, drei Jahren noch bei rund einem Prozent, seien sie mittlerweile auf vier bis fünf Prozent geklettert. Dementsprechend würden die Kreditraten in die Höhe gehen. „Und dann wird es für viele Interessenten aussichtslos.“

Die DK Immobiliengruppe, die im Vorjahr ihren Sitz von Leipzig nach Lützen (Burgenlandkreis, Sachsen-Anhalt) verlegte, hatte das Grundstück vor etwa anderthalb Jahren erworben; die beiden damaligen Eigentümer hatten sich fast zeitgleich zueinander für einen Verkauf entschieden. Der Plan war (und bleibt noch), an der Ecke Haupt- und Zwenkauer Straße die „Neuseenländer Gärten“ zu errichten: 33 Wohnungen in vier miteinander verbundenen Mehrfamilienhäusern. Der Baubeginn sollte längst erfolgt sein. „Eigentlich wäre jetzt im Frühling die Tiefgarage fertig geworden“, betont Kühnert, der mit Karsten von Domaros eine Doppelspitze bei DK bildet.



Das Unternehmen DK Immobiliengruppe hat in Großdeuben den Bau von 33 Eigentumswohnungen geplant (Ansicht vom Bauschild). Vom Einzug 2024 ist die Rede gewesen. Wegen der gestiegenen Kosten lässt die Firma das Vorhaben vorerst ruhen. FOTO: JULIA TONNE

Investor-Firma verzeichnet deutliche Gewinn-Einbußen

Mittlerweile ist die Vorstellung des Vorhabens von der Internetseite des Leipziger Unternehmens verschwunden. Nur zwei angefangene Projekte sind noch zu sehen. Doch auch hier muss der Investor Abstriche machen. Im „Stadtgut Leipzig Seehausen“ sind sämtliche Wohnungen beziehungsweise Häuser

bereits verkauft und auch bezogen worden, informiert der Geschäftsführer.

Die DK Immobiliengruppe hatte hier insgesamt 32 Denkmal-Wohneinheiten sowie neun Neubau-Wohneinheiten – aufgeteilt in Einfamilien-, Mehrfamilien- und Reihenhäuser – geschaffen und angeboten. „Allerdings haben wir ja schon verkauft, bevor die Baukosten so explodiert sind“, sagt Kühnert. Das bedeutet, dass der Gewinn für das Unternehmen geringer ausgefallen sei, als ursprünglich kalkuliert.

Das gleiche Szenario sieht er nun auch bei dem zweiten Vorhaben auf sich zukommen. In Kleinzschocher entstehen bis Ende dieses Jahres fünf Wohneinheiten. „Der Rohbau steht, Richtfest ist in vier Wochen“,

„
Zu unsicher ist derzeit die Lage für alle Beteiligten.

Dirk Kühnert,
Geschäftsführer
im Unternehmen
DK Immobiliengruppe

erzählt der Co-Chef. Verkauft seien die Wohnungen auch schon. Doch noch immer würden die Kosten für Handwerksfirmen klettern. „Die Spirale schraubt sich immer weiter hoch. Und ein Ende ist nicht in Sicht.“

Um das aber nicht ein weiteres Mal zu erleben, hat sich der Investor dazu entschlossen, das Areal in Großdeuben erst einmal unbebaut zu lassen. Bis die Rahmenbedingungen für die Immobilienbranche wieder anders aussehen würden. „Ganz Deutschland wartet auf entsprechende Programme, um die angeschlagene Branche in Gang zu bringen“, macht Kühnert deutlich. Er hoffe auf schnelle Änderungen, damit es auch in Großdeuben vorangehen kann.

Lotter-Metall lässt sich hinter die Kulissen schauen

Viele Wege führen zu jungen Kräften: Bornaer Unternehmen schöpft zahlreiche Möglichkeiten bei Nachwuchssuche aus

Von Julia Tonne

Borna/Zedtlitz. Im Handwerk fehlt es an Fachkräften. Und zwar an vielen. Wie aber begegnen Unternehmen der Herausforderung, neue junge Leute für sich zu begeistern? Lotter-Metall mit seinem Stammsitz im Bornaer Ortsteil Zedtlitz nutzt gleich mehrere Möglichkeiten. Unter anderem Berufsorientierungsmessen und Graffiti-Workshops. Eine andere Variante gab es gerade erst: Der Großhändler für Walzstahl und Bauelemente, Heizung, Elektro und Sanitär öffnete anlässlich der sachsenweiten Aktion „Schau rein“ seine Türen.

„Für uns ist das eine perfekte Gelegenheit, Nachwuchs zu uns zu locken“, macht Personalleiter Gerald Förster deutlich. Schon in den vergangenen Jahren habe das super funktioniert, konnte Lotter-Metall dadurch Auszubildende finden. „Zuerst haben wir uns mit den Interessenten auf ein Praktikum verständigt, danach

gab es für sie einen Ausbildungsvertrag“, erzählt Förster.

Unter den 47 jungen Leuten, die bei „Schau rein“ in Borna-Zedtlitz einen Blick hinter die Kulissen warfen, waren einige, die sich ihren beruflichen Weg durchaus hier vorstellen können. Zumal die Bandbreite der Berufe groß ist. So bildet das Unternehmen Kaffrauen und Kaufmännern für Groß- und Außenhandelsmanagement, Fachkräfte für Lagerlogistik und Berufskraftfahrer aus. Die Aktionstagen boten noch mehr. Handwerksbetriebe, also Kunden des Großhändlers, gewährten detaillierte Einblicke in weitere Berufe: Metallbauer (Fachrichtung Metallgestaltung), Dachdecker, Maurer, Beton- und Stahlbauer.



Frank Gruner (linkes Bild, 3. v. r.), Vizechef der Bauinnung, stellt das Maurerhandwerk vor. – Ein Rundgang durch das Stahllager (rechtes Bild) gehört bei Lotter-Metall in Zedtlitz zur Schau-rein-Aktion. FOTOS (2): GERALD FÖRSTER



Wie Förster betont, setzt Lotter vor allem auf eine gute Vernetzung, um Fachkräfte zu werben. Weshalb an den Tagen Vertreter von Handwerker-Interessenvertretungen im Landkreis Leipzig zu Gast waren – für die Bauinnung Frank Gruner, für die Metallinnung Bernd Schröder und für die Dachdeckerinnung Jörg Köhler.

Auch am Lotter-Standort Oschatz öffneten sich die Tore für neugierige Jugendliche. Vorge stellt wurden die firmeneigenen Berufe Kaufmann/-frau für Groß- und Außenhandelsmanagement und Fachkraft für Lagerlogistik. 30 Mädchen und Jungen schnupperten hier in den Berufsalltag.

„Schau rein!“ ist Sachsens größte Initiative zur Berufsorientierung. Jugendliche ab der 7. Klasse können in Firmen mit Auszubildenden, Ausbildern und Mitarbeitern ins Gespräch kommen. Sie haben die Möglichkeit, Führungskräfte und die Unternehmensleitung selbst zu fragen, worauf es bei einer erfolgreichen Bewerbung ankommt und welche Perspektiven in den einzelnen Berufen bestehen. „Für uns ist diese Aktion so wichtig, weil wir frühzeitig einen Einblick in unser Unternehmen geben können. Außerdem stellen wir die Perspektiven vor, die bei uns warten“, begründet Förster die jährliche Teilnahme.